

# Pädagogisch-psychologische Konsequenzen der Corona-Pandemie – Zwischen Homeschooling und Hamsterkäufen

Stefanie Rapp



© talgart/E+

Seitdem das Corona-Virus eine weltweite Pandemie ausgelöst hat, ist in fast allen Ländern der Welt nichts mehr so, wie es vorher war. Auch Schulen und das gesamte öffentliche Leben sind betroffen und Ihre Schülerinnen und Schüler stehen auf einmal vor einer Situation, die von vielen Ängsten und Sorgen begleitet ist. Auf der anderen Seite ist da aber die absolute Freiheit, das Lernen ohne Lehrer, ohne Schule und von zuhause aus. Dieser Beitrag möchte nicht nur kurz über Homeschooling, die Psychologie hinter den Hamsterkäufen und die Entwicklungen nach der Krise informieren, sondern auch die Situation der Lernenden und deren persönlichen und familiären Umgang mit der Krise in das Lernen miteinbeziehen. Dabei sollen sie sich trotz der Isolation miteinander über den Unterrichtsstoff austauschen.

### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe</b>	10–13
<b>Kompetenzen:</b>	pädagogische Handlungsoptionen anhand einer aktuellen Krisensituation diskutieren und beurteilen; das menschliche Handeln in Krisensituationen psychologisch deuten; Zukunftsvisionen für ein „Post-Corona-Zeitalter“ entwickeln
<b>Thematische Bereiche:</b>	Corona; Homeschooling; Freilernen; Hamsterkäufe; Triebsteuerung; Übersprungshandlung; Zukunftsvision

## Corona – Ein Virus ändert alles

### Homeschooling – Lernen mit Mama und Papa

In Deutschland gilt die allgemeine Schulpflicht. Während im Grundgesetz in Artikel 7 festgelegt ist, dass das Schulwesen unter der Aufsicht des Staates steht, sind genauere Vorgaben in den einzelnen Landesverfassungen geregelt. Anders als in anderen westlichen Ländern sind in der Bundesrepublik Deutschland keine Ausnahmen von dieser Regelung vorgesehen. In Österreich ist es beispielsweise möglich, in Ausnahmefällen sein Kind von der Schulpflicht zu befreien und die Lernleistungen am Ende des Schuljahres in einer Prüfung bestätigen zu lassen – so können „Freilerner“ ihren Abschluss genauso machen wie Schulkinder.

Corona stellt nun die Schulen vor neue Herausforderungen. Was eigentlich in Deutschland nicht geht, wird nun zum Regelfall: Die Kinder sollen zuhause lernen – allein, mit der Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer und oft auch der Familie. Aufgaben werden per Mail oder Post geschickt und Lehrkräfte nutzen unterschiedliche Wege, die Kommunikation aufrecht zu erhalten und Lernprozesse trotz der Distanz zu begleiten. Auch die Universitäten stellen ihren Betrieb nun um: Online-Seminare und alternative Prüfungsleistungen sollen die Präsenzveranstaltungen ersetzen.

Dabei steckt in der Krise auch eine neue Chance: Kraft und Ressourcen sind nun auf die schnelle Entwicklung neuer pädagogischer Konzepte konzentriert. Aus dem Nichts schaffen die Pädagogen Unterrichtsansätze, die es den Schülern erlauben, auf unbestimmte Zeit von zuhause aus zu lernen, ohne, dass viel Stoff verloren geht. Und das ist auch wichtig, denn keiner weiß, wie lange die Schulen geschlossen bleiben. Die ersten Schulen stellen sich jedenfalls darauf ein, dass der Regelschulbetrieb noch eine ganze Weile ausgesetzt bleiben wird.

### Psychologie: Menschliches Verhalten in Krisenzeiten

Neben der Angst vor dem Virus beschäftigt die Menschen zurzeit vor allem eine Frage: Wo gibt es noch Nudeln und Toilettenpapier? Während die einen sich mit zahlreichen eingedeckt haben, stehen die anderen vor (halb)leeren Regalen in Supermärkten und Drogerien. Sogenannte „Hamsterkäufe“ sind Panikreaktionen, die unkoordiniert und unorganisiert erfolgen. Sie werden durch den Herdentrieb beeinflusst – einer beginnt und andere machen es nach, oft ausgelöst durch das mediale Verbreiten von Fotos leerer Regale – und wurzeln in der Hilflosigkeit, die wir angesichts des Virus verspüren. Der Hamsterkauf ist ein Ausdruck unseres Überlebenstriebs, mit dem wir gegen das Virus angehen und uns schützen wollen. Dabei kommt leider der solidarische Gedanke meist zu kurz.

### Und was kommt nach der Krise?

Die Krise stellt uns alle vor ungeahnte Herausforderungen. Die Wirtschaft und das öffentliche Leben, Kunst und Kultur, Versorgung und Handwerk – das Land scheint in diesen Tagen auf einmal still zu stehen. Genug Grund für pessimistische Zukunftsprognosen, die Rezessionen und größer werdende Armut auf uns zukommen sehen. Matthias Horx wagt einen ganz anderen Blickwinkel auf die Zukunft: Statt einer „Pro-Gnose“ versucht er mithilfe der gedanklichen „Re-Gnose“ einen positiveren Blick von der Zukunft aus auf die Monate der Krise zu werfen. Ein optimistischerer Ansatz, der nicht nur den Schülern die Angst vor dem, was noch kommen mag, etwas nehmen könnte und Hoffnung und Zuversicht mit sich bringt.

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Zum Vorgehen der Einheit

In M 1 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Homeschooling“. Hierbei recherchieren sie zunächst die Gesetzeslage, indem sie im Internet nach ihrer eigenen Landesverfassung suchen und dann überlegen, inwiefern die aktuelle Situation damit konform geht. Sollten die Lernenden nicht ohnehin aus dem Politikunterricht die Landesverfassung zuhause haben, können sie diese am Smartphone recherchieren. Danach sehen sie sich ein Video zum Thema „Freilerner“ an. Auch hier kann das Smartphone eingesetzt werden, dazu wurde der Link zum Video auch als QR-Code hinterlegt. Im Video geht es um das Für und Wider von Freilernen, um die aktuelle Gesetzeslage und darum, wie unsere Nachbarländer das Thema handhaben. Die Lernenden sollen es als Anlass nehmen, Pro- und Kontra-Argumente zu sammeln und sich danach – unter Einbezug der eigenen Erfahrungen in der Corona-Krise – eine eigene Meinung zu diesem Thema bilden. Zum Austausch untereinander dient die letzte Aufgabe, in der sich die Schülerinnen und Schüler jeweils mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler zusammensetzen und sich ihre Ergebnisse per E-Mail oder Kommunikations-App schicken. Am besten teilen Sie als Lehrkraft die Tandem-Teams schon zu Beginn ein, diese können über die gesamte Einheit beibehalten werden.

M 2 beschäftigt sich anschließend mit dem Problem der Hamsterkäufe. Dafür sollen die Lernenden zunächst ihre eigenen Erfahrungen reflektieren. Leere Supermarktregale können bei ihnen Ängste und Sorgen hervorrufen, vielleicht sind ihre Eltern aber selbst „Hamsterer“ und haben die Vorratskammern bereits gut gefüllt. Der Podcast bietet die Möglichkeit, die Thematik aus psychologischer Sicht zu beurteilen und hat damit auch das Potenzial, die Ängste und Sorgen der Lernenden abzubauen, ohne diese auf die leichte Schulter zu nehmen. Verschiedene Fragen zum Podcast dienen hierbei dem Verständnis, der Konzentrationssteuerung und der Reflexion. Im Anschluss daran tauschen die Lerntandempartner sich über ihre Ergebnisse aus.

Der letzte Schritt erfolgt in M 3. Die aktuelle Zeit ist eine Zeit voller Unsicherheit und Sorgen. Einige Eltern Ihrer Schülerinnen und Schüler werden selbst in Ihrer Existenz bedroht sein und niemand weiß, wie lange dieser Ausnahmezustand anhält und ob und wann staatliche Hilfen greifen werden. Dieses Arbeitsmaterial soll Ihrer Klasse einen positiven Blick auf die Zukunft ermöglichen und gleichzeitig Raum für ihre Sorgen und Ängste lassen. Für Sie als Lehrperson ist dieses Material eine gute Chance, einen Einblick in die aktuelle Lebenssituation der Lernenden zu bekommen und diese in ihrer weiteren Unterrichtsplanung zu berücksichtigen. Im Kern des Materials steht ein Artikel von Matthias Horx, welcher per Link bzw. QR-Code für die Schülerinnen und Schüler zugänglich ist.

Zum Schluss wird die Lerngruppe dazu aufgefordert, den Satz „Ich hoffe, dass nach der Corona-Krise ...“ zu vervollständigen und Ihnen die Ergebnisse zuzusenden. Stellen Sie die Antworten der Lernenden in einem Dokument zusammen und stellen dieses der Klasse danach (anonymisiert) zur Verfügung. So können sie trotz der Isolation und der Distanz auch gemeinsame Hoffnungen für die Zukunft teilen.